

Bi d' Kusendokter

VAN MANFRED BRIESE
UT ESENS

Ik bün teihn Me-
nüten vör de
Tied.

Se harr versöcht
mi antoropen, seggt
dat Froominsk, na-
dat se de Schiev tüs-
ken uns beid bi d'
Sied schoven hett.
Man bi uns weer
nüms an 't Telefoon
gahn. Wat Wunner.

Blot de Ogen sünd van hör to
sehn. Se hett en wunnerbaar
fүүrrood Dook vör de Mund.
Stahn hör Ohren anners ok
woll so wied of?

Se harr mi vörslaan wullt,
ik sull en halv Stünn later kom-
men. Drockde. De Behandel-
stieden harren sük all ver-
schoven.

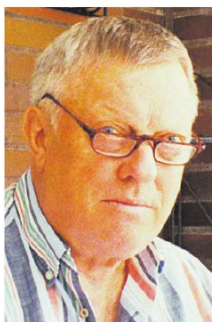
Dat is je spietelk. Denn
mutt ik töven, dat helpt nix. Ik
griep na de Zeitung un kiek mi
eerstmaal de Karikatur an.
Van Haitzinger. De sünd im-
mer good. Wo lang de 't woll al
giff.

En oll klöterg Froo sluurt in
't Wartezimmer. Se hett 't an-
schienna overstahn

un knooit sük of, dat se hör
Jack van den Haak tillt.

Ik nehm hör de of. „Dür ik
helpen?“

Keen Antwoord. De Oll
kickt mi neet maal an. Se is
anschienna noch neet heel



MANFRED
BRIESE

weer bi.

De anner Patien-
ten, de sük dat Spill-
wark bekieken, sünd
en Bült junger as ik.
Langwiel in hör Ge-
sichten. Dat heet,
wat d'r van to sehn
is.

De Döör word
van buten upreten.
En Keerl stappt in,
mellt sük an un
treckt sien Jack ut.
De hangt he over en

Haak an de Wand. As he sitten
geiht, fallt dat gode Stück up
de Grund.

„Dat kummt van de sware
Goldbarren in de Jackentask“,
lach ik.

He kickt mi an un hangt de
Jack weer up.

Ik griep weer na 't Bladdje.
Na 'n Tied geiht de Döör open.
Al weer hett 't en Patient
schafft. He hett en blied Ut-
drück in 't Gesicht.

En neei Termin lett he sük
utdrücken un stappt sünner
wat to seggen rut.

„Allerbest! Un Goodgahn!“,
segg ik halvluud tegen de Dö-
ör, de al weer sloten is. Up-
maal sünd all Ogen up mi
richt. Blot kört.

Ik lees wieder van de HSV.
Stiegen de vanjahr nu ennelk
up? „Herr Briese!“, röppt en
jung Dokterhelperske in blau
Kittel. Se steiht in de Döör un
lacht frünnelk.